

Am Bodensee

Autor(en): **Platzhoff-Lejeune, E.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **SBB Revue = Revue CFF = Swiss federal railways**

Band (Jahr): **1 (1927)**

Heft 2

PDF erstellt am: **30.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-780891>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

CHANTUNET RUMAUNTSCH

Que 'm ais ün bsögn profuond dad ingrazcher publicamaing ils SS. edituors da la SBB - Revue - CFF d'avair aviart las coluonnas da quaista meritaivla nouva giasetta uffiziela cun sas nöblas aspiraziuns culturelas ed economicas eir a nos prüvo idiom rumauntsch, cha nus amains da tuot cour, cha nus vulains e stuains cultiver e mantegner nel interess elvetic, federel. Ed eau am saint otamaing ondro da sus-chair rediger quaist chantunet, cun que aviart a tuot ils artists rumauntschs:

srittuoors, musicists, pittuoors, sculptuoors ect. Ils poets chanteron ognün' ed ognün in lur favella locala; predilecziuns da dialect accò nun existan, siand els tuots infauts da l'istessa mamma latina, chi ün di, scu cha nus sperains, turnerò ad esser lingua universela in adequata fuorma. Per hoz he podieu reunir in noussa rubrica prodots da trais da noss artists ladins: Gudench Barblan, Robert Cantieni e Christian Conradin. Viva la Grischa!

Magiur H. Tanner, Berna-Mattenhof.

1. Lingua materna.

Dedichà a meis char ami Gudench Barblan.

Cun entusiassem! *R. Cantieni.*

mf 1. Cha - ra lin - gua del - la mamma, tū so -
mf 2. M'hast muos-sà cun valr' al - gre - zia mi - a
mf 3. Sco il chant da li - lo - me - la am pa -

pp q temp

1. In teis suns cur eir' in chü - na
 2. Dell' a - mur la du - tscha bra - ma
 3. Mil - li - e - ras re - gor - dan - zas

a temp

1. ra - glia m'ha chantà, e chan-zuns dell' En-gia
 2. daiiv' u - sché be - à, hast nu - drì la soncha
 3. di han moss meis cour,svaglia saim - per veglias

p

1. m'ha la mam - ma cha - rez - zà e chan -
 2. hast ex - press tū e gui - dà, hast nu -
 3. svagl' in mai teis pled so - nor, sva - glia

rit.

1. di - na nell' u - ra - glia m'ha chantà.
 2. flam - ma chi'm ren - daiiv' u - sché be - à.
 3. spranzas, chi ün di han moss meis cour.

rit.

1. lam - ma, o co t'am eu sain - za fin.
 2. lez - za in chan - zuns a de - chan - tar.
 3. vel - la meis in - fants sen - tit tschantschar.

1. zuns dell' En - gia - di - na nell' u -
 2. drì la son - cha flam - ma chi'm ren -
 3. saim - per ve - glias spran-zas, chi ün

Poesia da G. Barblan.



Ch. Conradin segl. H. A. T.

AM BODENSEE

Die meisten Schweizreisenden zieht es nach der Gletscherwelt oder nach dem Süden. Engadin und Berner Oberland, Vierwaldstättersee und Genfersee, Lugano und Locarno sind, je nach der Jahreszeit, die beliebtesten Ausflugsziele und Aufenthaltsstationen.

Daneben bietet die Schweiz noch eine Anzahl reizvoller Landschaften, die mit den genannten an Grossartigkeit nicht wetterferm können, deren Lieblichkeit und mildes Klima aber für bescheidenere Ansprüche ihren grossen Reiz haben, und die gewiss stärkere Anziehungskraft hätten, wenn man sie nur besser kannte.

Es ist nicht einzusehen, warum Schaffhausen nur die Übergangsstation zwischen Stuttgart oder Berlin,

Zürich und dem Gotthard sein sollte. Hat der Rheinfall von seiner alten Weltberühmtheit soviel eingebüsst? Ist das alte Reichsstädtchen mit seinen Giebeln, Erkern und Fassaden, seinem Münster und seiner Schillerglocke, seiner Munothburg und seiner Rheinhalde nicht eines längern Aufenthaltes würdig? Aber auch fern vom Rhein sind der schweizerische Klettgau, das malerische Weinland von Hallau, die Sieblinger Höhe und die Bahn nach Schleithem, Kesslerloch und Schwoyzersbild mit ihren prähistorischen Stationen eines Besuches wohl wert. Und wer kennt die deutsche Enklave Büsingen, eingebettet im Kanton Schaffhausen, mit ihren eigentümlichen Verkehrsverhältnissen?

Man erzählt sich in der Schweiz, die meisten Kantone hätten ihre Visitenstube, wohin sie bei festlichen Anlässen ihre lieben Gäste geleiten. So ist Interlaken die Visitenstube Berns, Montreux die der Waadtländer, Weggis die der Luzerner, das Weissbad die der Appenzeller, das Greyerzerland die der Freiburger, Zermatt die der Walliser. Aber die Schaffhauser führen ihre Gäste rheinaufwärts nach Stein. Hier weitet sich der grüne Rhein zum blauenden Untersee. Hier beherrscht die leicht zugängliche Burg Hohenklingen

das reizvolle Städtchen mit seinen Patrizierhäusern, seinem St. Georgenkloster und den modernen Villenquartieren. Von hier aus locken Wanderungen aller Art diesseits und jenseits der Grenze, falls der Besucher es nicht vorzieht, von der Hotelterrasse den ruhig fließenden Rhein gedankenvoll zu verfolgen, oder seine Forellen zu fangen. Nur hier, wie in Schaffhausen und Basel, ist der schon schiffbare Rhein auf beiden Ufern schweizerisch.

Weiter stromaufwärts verlassen wir den von Schaffhausen nach Konstanz eilenden Flussdampfer in Steckborn, Mammern, Berlingen oder Mannenbach, um eine Höhenwanderung auf den sogenannten «Seerücken» in der Schlössergegend zu unternehmen. Mit der Sandegg und ihrem weiten Ausblick nach den Basaltkegeln des Hegaus beginnend, zieht es

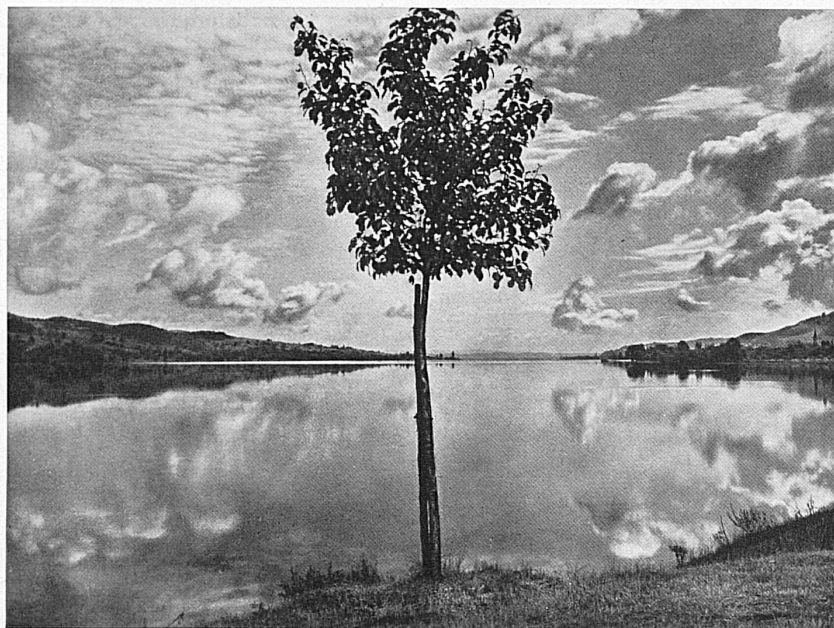
uns über den Eugensberg nach Salenstein und Arenenberg mit seinen napoleonischen Erinnerungen. Weiter über den Wolfsberg und Schloss Hardt hinab nach dem Fischerdorf Ermatingen, wo der vielgelesene Schweizerdichter J. C. Heer seine «blauen Tage» am Bodensee beschrieb.

Wir sind ihm in der Tat nicht fern. Nach der kurzen Verengung des Rheinbettes bei Gottlieben, wo Johann Hus in den noch vorhandenen Türmen gefangen sass, treten wir bei Konstanz in das Hauptbecken des Bodensees ein. Drei deutsche

Staaten und zwei schweizerische Kantone, Thurgau und St. Gallen, teilen sich mit dem österreichischen Vorarlberg in sein Hoheitsgebiet. Und jeder dieser Kantone hat seine Stadt am Ufer. Das kleinere thurgauische Romanshorn, bei dem die grösste, von Genf über Bern oder Biel u. Zürich kommende elektrifizierte Schnellzuglinie der Schweiz (370 km) endet, bewältigt den grösseren Verkehr.

Das grössere st. gallische Rorschach, in schöner Lage am Berg, vermittelt die Bahnverbindung nach dem Vorarlberg, Liechtenstein, dem Rheintal und Graubünden. — Beide Häfen verfügen über direkte

Querverbindungen nach Friedrichshafen und Lindau mit schweizerischen, schwäbischen und bayrischen Schiffen. Sie bewältigen zudem einen Sonntagsverkehr am Schweizerufer entlang über Horn und Arbon. Ist Romanshorn



Am Untersee bei Mammern / Au bord du lac inférieur près de Mammern
Phot. Steiner, St. Moritz

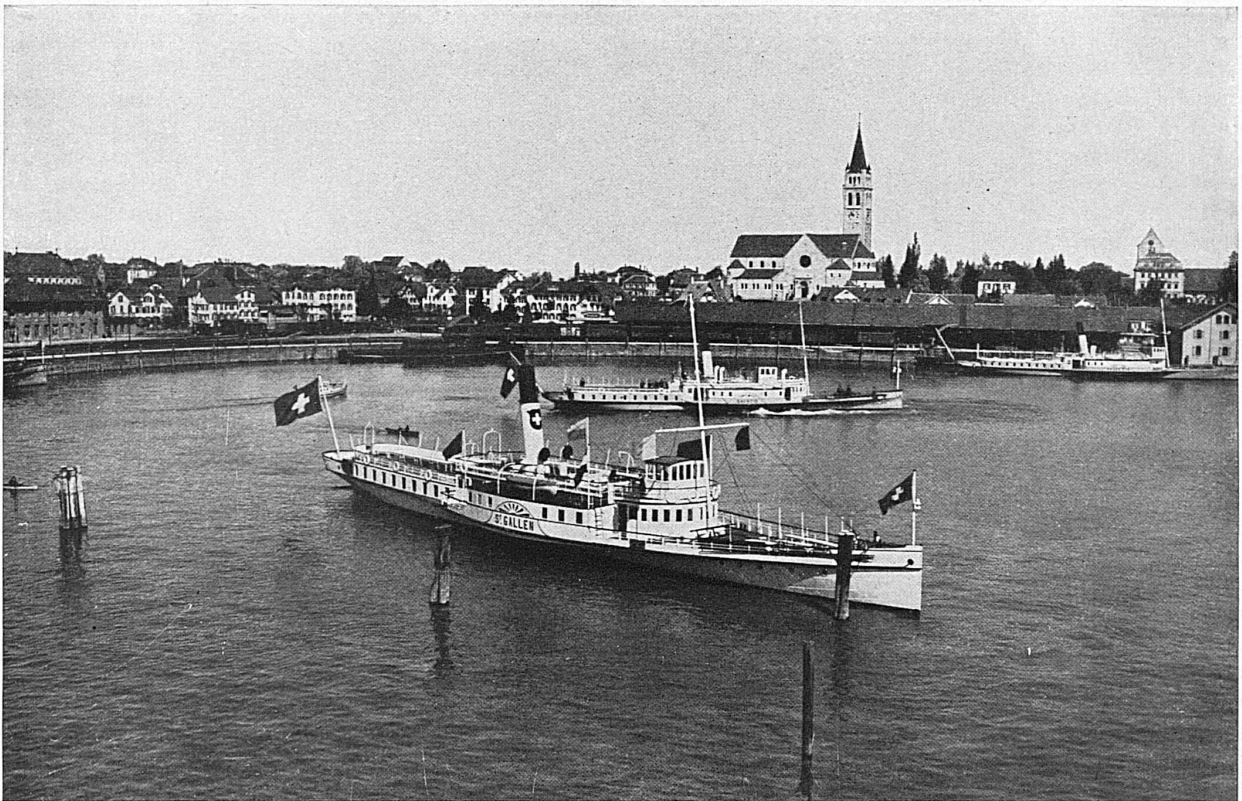


Schaffhauser Rheinlandschaft / Rives du Rhin dans le canton de Schaffhouse
Phot. Steiner, St. Moritz

der geeignete Aufenthalt für Kurgäste, die vor allem den See geniessen wollen, so muss Rorschach solchen empfohlen werden, die es zu Ausflügen nach der Höhe lockt, denn hier sind wir in nächster Nähe der Industriestadt St. Gallen, des Appenzellerlandes mit seinen bekannten Stationen Heiden und Walzenhausen und des Vorarlberges mit Bregenz, dem Pfänder und dem Bregenzerwald. Der direkte Verkehr München—Engadin und München—Zürich, mit Schiff oder Bahn, zieht sich über Rorschach oder bis nach St. Margrethen. Hier entstehen jetzt auch, am alten Rhein, die neuen schweizerischen Zappelinwerkstätten.

Vom Rhein gingen wir bei Schaffhausen aus. Zum Rhein führt uns die Wanderung stromaufwärts wieder zurück. Ihm entlang gelangen wir über Buchs, dem grossen Grenzbahnhof, nach Österreich und dem Balkan, nach Sargans, und von hier, gemeinsam mit der Zürcher Linie, nach Ragaz, Landquart-Davos und Chur-Arosa oder dem Engadin. Zur Vorbereitung einer grösseren Reise oder als Nachkur, zumal im Mai und September, ist der schweizerische Bodensee, Untersee und Rhein ein idealer Ferienaufenthalt für alle Ruhe und Friedensuchenden Freunde einer abwechslungsreichen, ruhig schönen Natur.

E. Platzhoff-Lejeune.



SBB-Dampfer im Hafen von Romanshorn / Bateau à vapeur des CFF dans le port de Romanshorn

Billette zu ermässiger Taxe

Die schweizerischen Bundesbahnen und mit ihnen auch die meisten privaten Eisenbahn- und Dampfschiff-Unternehmungen der Schweiz geben ausser den Billetten einfacher Fahrt zu normalem Preise zur Erleichterung und Belebung des Reiseverkehrs folgende Billette zu ermässigten Preisen aus:

Hin- und Rückfahrtillette, gültig 10 Tage.

Feste Rundfahrtillette für beliebte Reisen, gültig 10 oder 45 Tage.

Zusammenstellbare Billette für beliebige Rundreisen oder Hin- und Rückfahrten von mindestens 300 km.

Generalabonnements für 15 und 30 Tage für eine unbeschränkte Anzahl Fahrten auf einem Netze von rund 5000 km.

Kollektivbillette für Gesellschaften und Schulen, in die beliebige Strecken einbezogen werden können.

Nähere Auskunft ist auf allen Stationen erhältlich.

Billets à prix réduit

En vue de faciliter et d'encourager les voyages, les chemins de fer fédéraux suisses, de même que la plupart des chemins de fer privés et des Compagnies de navigation, délivrent, outre les billets de simple course à taxe normale, les billets à prix réduit désignés ci-après:

Billets d'aller et retour valables 10 jours.

Billets circulaires à itinéraire fixe pour des voyages en vogue, valables 10 et 45 jours.

Billets combinables pour des voyages circulaires ou d'aller et retour d'au moins 300 km.

Abonnements généraux de 15 ou 30 jours pour un nombre illimité de courses sur un réseau de plus de 5000 km.

Billets collectifs pour sociétés et écoles pouvant comprendre tous les parcours désirables.

Des renseignements plus précis à cet égard peuvent être obtenus à toutes les gares